

Die Stabilisierung des Franc und das Publikum

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

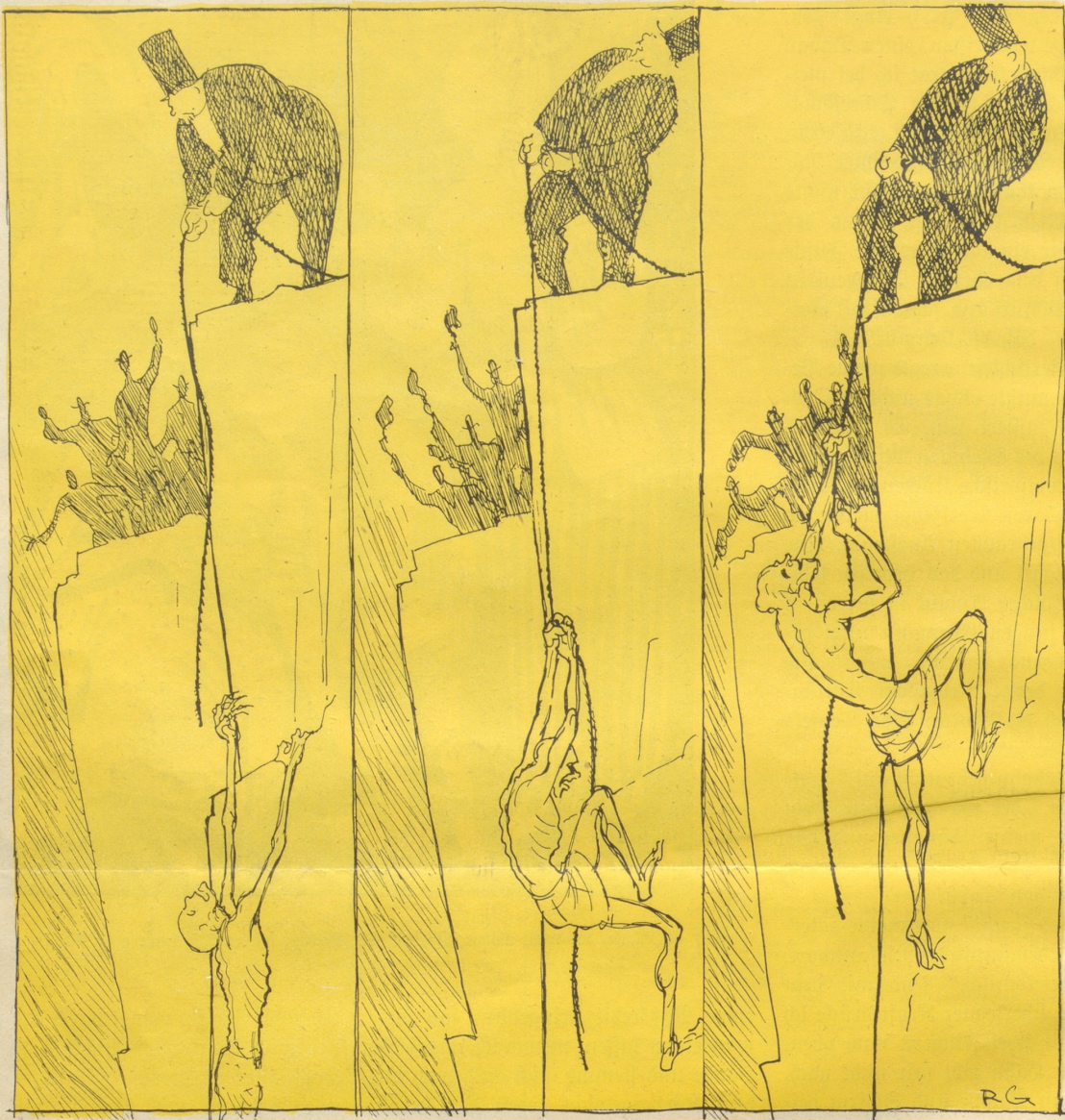
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Stabilisierung des Franc und das Publikum

(Mit der Stabilisierung des französischen Francs erschweren sich naturgemäß die Verkaufs- und Exportmöglichkeiten der französischen Industrie, die ein weiteres rasches Steigen nur mit großer Sorge sieht.) René Gilsli



Halt Dich fest, komm herauf —
schnell, schnell!

Bravo, bravo — noch weiter! —
Aber langsam!

Langsam — halt! Verdammtter Kerl!
Hinunter — mach daß Du wieder
hinunter kommst!

Das gebildete Dienstmädchen

Ich hatte ein deutsches Dienstmädchen eingestellt. Heute nun hat sie im Salon eine Büste beschädigt und ich jammere: „Ausgerechnet den Dante-Kopf!“ —

Darnach das Dienstmädchen gutmütig: „Nu, nee, wenn'ch nur 'ne Ahnung gehabt hädde, daß das Ihre Dante is, denn hätt'ch mir ooch mehr in acht genommt.“ *

In der Zürcher Straßenbahn

Der Wagen ist voll besetzt. Eine junge, hübsche, elegante Dame steigt ein und hält Umschau nach einem Platz. Zwei Herren sitzen noch, aber keiner macht Miene, aufzustehen. Einer sieht den andern an und in den Blicken von beiden liegt die stumme Aufforderung: „Na, du könntest doch wirklich aufstehen...“ Die Dame gibt die Hoffnung auf und greift nach einer der Leder-schlingen; da beugt sich der eine Herr zum andern und flüstert: „Bitte, stehen Sie doch auf! Ich kann wirklich nicht, die Dame ist zu hübsch. Da hinten sitzt nämlich meine Frau und die erlaubt's in dem Falle nicht...“

Sothario

Gefährlich

„Was ist denn los, Herr Müller?“

„Ach, der Laufesjunge hat eine Patrone verschluckt, und nun wage ich nicht, ihn zu verprügeln.“ *

Zaruscheit

kauft Insektenspulver. Der Verkäufer fragt ihn: „Für 30 oder 50?“

Zaruscheit: „Was ist für 30 oder 50. Für ibber 1000!“ *

Hochbetrieb in Sachsen

„De Friesticksbauje, Herr Gollege, is doch äne scheene Einrichtung — da is man doch wenigstens ämal beschäftigt!“ *

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche